

Ein schönes Kind und doch bekümmert und unfrei im Ausdruck.

mit der Umgebung. Vor allem schließt die beständige Beschäftigung mit den nächsten Dingen, das völlige Aufgehen in dieser Beschäftigung, die

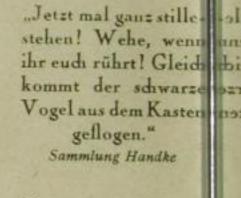
Ueberwältigung durch die größere, unfaßliche Welt aus. Der panische Schrecken, der nur in der Einsamkeit auftritt und der schwer auf den Gemütern der Kinder in früheren Generationen lasten konnte, fällt fort. Die heutigen Kinder

haben nicht mehr die fatale Anlage und Neigung zur Angst, die früher im Leben der Kinder eine so unheilvolle Rolle spielte.

Die Welt ist für die Kinder einfacher und freundlicher geworden. Der "schwarze Mann" ist daraus verschwunden, der Wald voller. Räuber und wilder Tiere, die böse Stiefmutter, die dunkle Kammer, der Keller, in die früher unartige Kinder gesteckt wurden.



Wohlerzogen, aber trotzdem natürlich



Gott sei Dank. A auch die verwir- -1 rend prunkvollen ne pompösen n Staatskleider, in a denen man sich it rühren n nicht konnte und aus | 21 denen nur Traurigkeit kam. Da- 1-1 mit scheint wirklich die Last von

Geschlechtern von den Kindern II genommen zu sein. Man findet 1 in ihren Gesichtern nichts als | 2 Zukunft und kein Schicksal Und in mehr. dieser freund-

lichen Welt scheint auch der berühmte "Bock" der Kinder, der Eigensinn, der.

Fot. Frensdorff